FRANCKESCHE STIFTUNGEN

Franckesche Stiftungen zu Halle

Ioannis Ivlii Heckers, Pæd. Reg. Hall. Collegæ Einleitung in die Botanic

Hecker, Johann Julius

Halle, 1757

VD18 13059912

[L.]

Nutzungsbedingungen
Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.
Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.
Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use
All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downladed and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.
Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.
For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-198222

Visual Library

langwierigen Husten, Gelbsucht, Magenbeschwerungen, Colic, Nieren- und Blasensteine.

6. *Partes officinales* und *præparata.* Man braucht von ihm das Holtz, die Rinde, die Beere, das Gummi und den Schwamm. In den Officinen wird verfertiget 1) Aqua iuniperi ex baccis, Wacholderbeer Wasser. 2) Oleum baccarum iuniperi, Wacholderbeer Oel. 3) Aus dem Holtz wird gemacht Oleum ligni iuniperini, Wacholderholtz Oel. 4) Spiritus iuniperi, *per fermentationem ex baccis paratus*, Wacholder Spiritus. 5) Rob iuniperi, Wacholdermuß. 6) Elixir iuniperinum, Wacholder Elixir. 7) Sal iuniperi, Wacholder Saltz. 8) Vinum iuniperinum, Wacholderwein.

7. *Obseruatio.* Er trägt zu einer Zeit dreyerley Beere, nemlich von den lauffenden Jahr, welche gantz grün sind: vom vorigen Jahr, welche sich färben: und von zwey Jahren, welche schwartz und reif sind.

LACTVCA, Sallat, Lattig.

1. *Etymum.* Es hat seinen Namen bekommen a *lacteo* colore, weil es einen milchweissen Saft in sich hat.

2. *Character.* Nach pag. 129 gehöret er unter die Pflantzen, welche eine vollkommene, aus vielen Blümgen zusammengesetzte Blume tragen, und zwar eine solche, die aus lauter irregu-

gulairen Blümgen bestehet, welche von einerley Art sind, mit vielem wollhaarigten Saamen.

3. *Species.* Tournefort hat drey und zwantzig, von welchen folgende besonders zu mercken: Lactuca satiua, gemeiner Lattich: Lactuca foliis endiuiæ, Endivien Lattich: Lactuca maculosa, brauner Lattig: Lactuca romana dulcis, Florentiner Sallat: Lactuca capitata, Kopflattig: Lactuca crispa laciniata, krauser Lattich. cet.

4. *Tempus* et *locus* ist iedermann bekant.

5. *Vires* et *vsus.* Er hat eine kühlende Kraft, daher er Personen von hitziger Natur eine gute Erfrischung gibt. Er befördert den Schlaf, daher die Alten ihr Abendessen damit beschlossen.

6. *Partes officinales* und *Præparata.* In Apothecken wird insonderheit der Saame gebrauchet. Aus den Blättern hat man 1) Aquam lactucæ, Lattigwasser, und 2) Conditum lactucæ, eingelegter Lattich.

7. *Obseruatio.* Der Saame gehöret unter die semina quatuor frigida minora, welche sind Semen lactucæ, scariolæ oder intybi satiui, portulacæ, und plantaginis.

LAPPA, grosse Klette. Grindwurtzel.

1. *Etymum.* Lappa soll sie heissen von λαβεῖν, capere, weil sie an den Kleidern hängen bleibt.

Bar-

Bardana heisst sie von βάρδος, der Weg, weil sie an den Wegen allenthalben stehet.

2. *Character.* Nach pag. 125 gehöret sie unter die Pflantzen, welche eine vollkommene, aus vielen Blümgen zusammengesetzte Blume tragen, und zwar eine solche, welche aus lauter regulairen Blümgen bestehet, mit vielkörnigten und wollhaarigten Saamen.

3. *Species.* Tournefort zehlet fünf, von welchen die erste gebräuchlich ist: Lappa maior, arctium Dioscoridis.

4. *Locus* et *tempus.* Sie wächst allenthalben an den Wegen, und blühet im Junio und Julio.

5. *Vires* et *vsus.* Die Wurtzel, welche vornehmlich gebraucht wird, hat einen scharfen und bittern Geschmack, eine temperirte Kraft zu erwärmen, das Geblüt zu verdünnen und zu reinigen. Die Wurtzel gesotten, und Pflasterweise auf die verrenckte Glieder geleget, heilet die Schmertzen. In einem Decocto ist sie gut wieder den Husten und Engbrüstigkeit. Der Saame treibet den Urin.

6. *Præparata.* In Apothecken hat man nur Aquam Bardanæ, Groß Klettenwasser.

LARIX, Lerchenbaum.

1. *Etymum.* Es soll diß ein fremdes Wort seyn, welches die Gallier an den Alpengebirgen vormals diesem Baum gegeben.

2. *Character.* Nach pag. 131 gehöret er unter die

die Pflantzen, welche eine unvollkommene Blume und Zapfenförmiges Gewächse oder Frucht tragen. Er ist unter den arboribus coniferis der eintzige, welcher seine Blätter gegen den Winter verlieret. Die Blätter sind noch zarter als am Fichtenbaum. Er hat auch eine rauhe und braune Rinde.

3. *Species.* Tournefort hat drey, von welchen gebräuchlich: Larix folio deciduo conifera.

4. *Tempus* et *locus.* Er blühet im April und May: die Coni aber werden erst im Herbste reif. Er wächst häuffig auf den Alpengebirgen, im Schwartzwald und Tyrolischen Gebirgen.

5. *Vires* et *vsus.* Die Rinde hat eine adstringirende Kraft, und heilet die Wunden. Die Coni sind gut gegen den Scorbut. Die Blätter in einem decocto gebraucht, lindern die Zahnschmertzen. Das Hartz ist eine vortreffliche Wundartzney, und kömmt daher als ein Ingredientz in viele Pflaster und Salben.

6. *Obseruatio.* Vormals hat man das Hartz für den rechten Terpentin verkauffet, anitzo aber nennet man resinam laricis in den Apothecken gemeiniglich Therebinthinam germanicam.

LAVENDVLA, Lavendel.

1. *Etymum.* Dis Kraut soll den Namen haben von lauare, waschen, weil es vormals in den Bädern häuffig gebrauchet worden.

2. *Cha-*

2. *Character.* Nach pag. 109 gehöret sie unter diejenige Pflantzen, welche eine vollkommene, eintzele, irregulaire, einblätterige Blume tragen, mit unbedecktem, vierkörnigten und glatten Saamen. Die Blume hat einen dreyfachen Bart und getheilten Helm. Sie hat einen holtzigten, harten und viereckigten Stengel, wie auch länglichte, schmahle und weißliche Blätter.

3. *Species.* Tournefort hat zehn, von welchen die dritte und fünfte gebrauchet wird, nemlich Lauendula latifolia, und Lauendula angustifolia.

4. *Tempus* et *locus.* Sie blühet im Julio, und wächst bey uns in Gärten: in Spanien und Franckreich aber wächst sie wild in grosser Menge.

5. *Vires* et *vsus.* Sie hat in sich ein flüchtiges Saltz mit einem aromatischen Oel vermischet, daher sie eine Haupt und Nerven stärckende Kraft hat. Wenn man einen guten Brandtwein von diesen Blumen abziehet, bekömmt man ein Wasser, so dem so genanten Ungarischen Wasser gleich kömmt, und in Kopfschmertzen, wenn dieselben eine Schwächung der Nerven zum Grunde haben, imgleichen im Schwindel innerlich und äusserlich gebraucht, mehr, als der köstlichste Spiritus und Schlagwasser, ausrichtet.

6. *Præparata.* Aus den Blumen wird bereitet

1) Aqua

1) Aqua lauendulæ, Lavendel Wasser. 2) Conserua lauendulæ, Lavendel Sucker. 3) Oleum lauendulæ destillatum, Lavendel Oel. 4) Balsamum lauendulæ, Lavendel Balsam.

7. *Obseruatio.* Die Spica ist wenig von der Lauendula unterschieden, hat auch einerley virtutes mit derselben.

LAVRVS, Lorbeerbaum.

1. *Etymum.* Er hat seinen Namen a laude, quasi laudea oder Laurea, weil man vormals denen, die sich wohl verhalten, insonderheit den Siegern, Cronen von Lorbeerzweigen aufgesetzet.
2. *Character.* Er gehöret nach pag. 95 unter diejenige Pflantzen, welche eine vollkommene, eintzele, regulaire, vierblätterige Blume tragen, mit bedecktem Saamen in einem weichen Behältniß oder in einer Beere.
3. *Species.* Tournefort hat fünf, von welchen die andere vornehmlich gebrauchet wird, nemlich Laurus vulgaris.
4. *Tempus* et *locus.* Er grünet beständig, blühet in warmen Ländern im Martio und April. Bey uns wird er in Gärten gezeuget.
5. *Vires* et *vsus.* Er hält ein angenehmes flüchtiges Saltz in sich, mit resinösen Theilgen vermischet. Die Beere haben eine schmertzenlinderende und das Bauchgrimmen hebende Kraft in sich, daher sie in der Colic, in aller-

hand

hand schmertzhaften Zufällen und in alten verdorbenen Fiebern oft gute Dienste thun können. Man muß aber nicht zuviel davon nehmen, weil sie sonst, wegen ihres öligten Wesens, Brechen verursachen.

6. *Partes officinales* et *Præparata*. Man braucht die Blätter und Beere. Aus diesen wird verfertigt: 1) Oleum laurinum expressum, Lorbeeren Oel. 2) Oleum baccarum lauri destillatum, destillirtes Lorbeeren Oel. 3) Electuarium de baccis lauri, Lorbeeren Lattwerg. 4) Emplastrum de baccis lauri, Lorbeer-Pflaster.

7. *Observationes*. Der Lorbeerbaum war bey den Heiden dem Apollini gewidmet, und fabuliren sie, daß die Daphne, des Penei Tochter, darein sey verwandelt worden: daher er auch bey den Griechen *Daphne* genennet worden. Sie hielten auch dafür, daß der Donner ihn nicht beschädige: Tiberius hat deswegen allezeit, wenn es donnerte, einen Lorbeerkrantz aufgesetzet: man hat aber das Gegentheil mehrmahlen erfahren.

LENS, die Linse.

1. *Character*. Nach pag. 116 gehöret sie unter die Pflantzen, welche eine vollkommene, einzele, irregulaire, vierblätterige Blume tragen, mit bedecktem Saamen in einem einfachen Behältniß, und zwar in mittelmässigen Schoten.

2. Spe-

2. *Species.* Tournefort zehlet sieben, von welchen folgende vier gebräuchlich: Lens vulgaris semine subrufo: Lens vulgaris semine ex luteo pallido: Lens vulgaris semine nigricante, und Lens maior.

3. *Tempus* et *locus.* Sie werden im Frühling auf die Aecker gesäet, und bringen im Junio Blumen.

4. *Vires* et *vsus.* Die Linsen haben eine erweichende Kraft, insonderheit die erste Brühe davon, womit sie gekochet werden. Das Gegentheil davon siehet man in der andern Brühe, wenn nemlich die Linsen zum andernmal aufgekochet werden, denn da sollen sie stopfen.

5. *Obseruationes.* Esau verkaufte die Erstgeburt für ein Linsengerichte, Gen. XXV, 29-34. Ezechiel muste sie unter sein Brodkorn nehmen, Ezech. IV, 9.

LEVISTICVM, Liebstöckel.

1. *Etymum.* Leuisticum, Libysticum oder Ligusticum kömmt her von der alten Landschaft Liguria, wo es häuffig gewachsen.

2. *Character.* Nach pag 120 gehöret es unter diejenige Pflantzen, welche eine vollkommene, eintzele, irregulaire, fünfblätterige Blume tragen, mit unbedecktem, zweykörnigten, langen und dicken Saamen.

3. *Species.* Tournefort zehlet es unter die Angelicam, und nennet es Angelicam montanam perennem, paludapii folio.

4. *Tempus* et *locus*. Es blühet im Junio. Der Saame wird reif im Augusto, und wird in Gärten gezeuget.

5. *Vires* et *vsus*. Die Wurtzel hat fast eben die Kraft als die Angelicwurtz. Es wiederstehet dieselbe dem Gift, treibet den Schweiß, stärcket den Magen, und dienet vortrefflich zur Verdauung der Speise und wieder das Bauchgrimmen. Aeusserlich braucht man das Kraut in Bädern.

6. *Partes officinales* et *Præparata*. Der Saamen und die Wurtzel wird vornehmlich gebrauchet. Man bereitet daraus 1) Aqua Leuistici, Liebstöckel Wasser. 2) Oleum Leuistici, Liebstöckel Oel. 3) Sal Leuistici, Liebstöckel Saltz.

LILIVM, Lilie.

1. *Etymum*. Das Wort Lilium kömmt her von dem Griechischen λείριον, welches auch eine Lilie bedeutet.

2. *Character*. Nach pag. 102 gehöret sie unter diejenige Pflantzen, welche eine vollkommene, eintzele, regulaire, sechsblätterige Blume haben, mit bedecktem Saamen in einem dreyfachen häutigen Behältniß.

3. *Species*. Tournefort zehlet sieben und viertzig, von welchen die erste gebrauchet wird: Lilium album vulgare.

4. *Tempus* et *locus*. Sie blühet im Junio, und wächset in den Gärten an fetten Orten.

5. *Vi-*

5. *Vires* et *vsus*. Wegen des mucilaginösen Principii, dienet die Wurtzel harte Geschwulste und Geschwüre zu erweichen und zu zeitigen: in Aschen gebraten, und mit Rosenöl zerstossen, löschet den Brand vom Feur, wenn man den Schaden damit bestreichet. Das Wasser aus den Blumen wird gegen den Husten und Engbrüstigkeit gebrauchet. Das Oel hat eine erwärmende, zertheilende und erweichende Kraft: es ist gebräuchlich in Clystieren, und vertreibet alle Entzündung in Wunden.
6. *Præparata*. In Apothecken ist zu haben 1) Aqua liliorum alborum, Lilienblumen Wasser. 2) Oleum liliorum alborum, Lilien Oel.
7. *Obseruatio*. Lilien sind in der Heil. Schrift sowohl ein Bild Christi, als seiner gläubigen Kirche.

LILIVM CONVALLIVM, Meyenblümlein.

1. *Etymum*. Der Name rühret daher, weil dis Blümgen gerne in den schattigten Thälern zu wachsen pfleget.
2. *Character*. Nach pag. 86 gehöret es unter diejenige Pflantzen, welche eine vollkommene, eintzele, regulaire, einblätterige, glockenförmige Blume tragen, mit bedecktem Saamen in einem kleinen weichen Behältniß. Die Blätter haben die Gestalt der Lilienblätter, daher denn auch der Name herkömmt.
3. *Species*. Tournefort zehlet sieben, von welchen

chen das erste am gebräuchlichsten, nemlich: Lilium conuallium album.

4. *Vires* et *vsus*. Es haben die Blumen eine vortreffliche Haupt-Hertz- und Nervenstärckende Kraft. Der Saft von den Blümgen soll gegen Gliederschmertzen dienen. Die rothe Beerlein aus den Blumen, so man im Augusto an den Stengeln findet, und roth, wie Corallen, aussehen, reinigen und stillen das aufwallende Geblüt. Die gedörreten Blümlein und Wurtzel sind ein gutes Errhinum.

5. *Partes officinales* et *Præparata*. Die Blümgen werden am meisten gebraucht, die Wurtzel selten. Es wird aus jenen bereitet 1) Aqua liliorum conuallium, Mayenblümlein Wasser. 2) Conserua liliorum conuallium, Mayenblümlein Sucker. 3) Oleum liliorum conuallium, Mayenblümlein Oel. 4) Spiritus liliorum conuallium, Mayenblümgen Spiritus.

LIMONIA MALVS, Limonien.

Weil diese fast einerley Art und Wirckung sind mit den Citronen, so kann davon oben nachgeschlagen werden.

LINARIA, Leinkraut.

1. *Etymum*. Weil die Blätter den Blättern des Flachses ähnlich sind, so hat es daher diesen Namen bekommen.

2. *Character*. Nach pag. 112 gehöret es unter die Pflantzen, welche eine vollkommene, einzele,

tzele, irregulaire, einblätterige, verschlossene und lefzenförmige Blume tragen, mit bedecktem Saamen in einem zweyfachen häutigen Behältniß.

3. *Species.* Tournefort hat sieben und funfzig, von welchen am gebräuchlichsten ist: Linaria vulgaris lutea, flore maiore.

4. *Tempus* et *locus.* Sie blühet im Julio vornehmlich, und wächset hin und wieder an den Aeckern und in den Wiesen.

5. *Vires* et *vsus.* Es hat das Kraut einen sehr bittern Saft in sich, daher es eine erwärmende und eröffnende Kraft hat. Es treibet den Urin und macht laxiren.

6. *Præparata.* In Apothecken ist zu bekommen 1) Aqua linariæ, Leinkraut Wasser, und 2) Vnguentum de linaria, Leinkraut Salbe.

LINGVA CERVINA oder PHYLLITIS, Hirschzunge.

1. *Etymum.* Den ersten Namen hat sie von der Aehnlichkeit mit der Zunge eines Hirsches: der andere kömmt her von φύλλον, ein Blatt, quasi herba tota foliosa, weil man lauter Blätter daran findet.

2. *Character.* Nach pag. 132 gehöret sie unter die Pflantzen, welche eine unvollkommene Blume haben, und zwar unter diejenige, welche die Blümgen oder Saamkörngen am Hintertheil des Blates tragen.

3. *Locus* et *tempus.* Sie wächset an vielen Orten

in schattigten Wäldern, feuchten Bergen und steinigten Thälern, wird auch in Gärten gezeuget. Sie grünet das gantze Jahr hindurch.

4. *Vires* et *vsus*. Sie hat eine kühlende und adstringirende Kraft. Man thut sie in Wein oder Bier, welches den Miltzsüchtigen helfen soll. Mit weissen Wein getruncken, soll gut seyn gegen die Schlangenbisse. Sie kömmt öfters mit in die Mäyträncke. Sie hilft gegen das Zahnwehe und scorbutischem Zahnfleisch.

5. *Præparata*. In Apothecken ist zu finden 1) Aqua scolopendrii, Hirschzungen Wasser. 2) Extractum scolopendrii, Hirschzungen Extract. 3) Sal scolopendrii, Hirschzungen Saltz.

LVPVLVS, Hopfen.

1. *Character*. Nach pag. 80 gehöret er unter diejenige Pflantzen, welche eine vollkommene, eintzele, regulaire, einblätterige Blume tragen, mit unbedecktem vielkörnigten Saamen.

2. *Species*. Tournefort hat zwey, welche beyde können gebrauchet werden, nemlich: Lupulus mas, und Lupulus femina.

3. *Tempus* et *locus*. Er blühet im Augusto, und wächset an den Zäunen, wird aber auch an einigen Orten häuffig gepflantzet.

4. *Vires* et *vsus*. Er wird in der Medicin zwar wenig gebrauchet, allein er hat vortreffliche Tugenden und Kräfte, indem er gegen das Ma-

Malum hypochondriacum, Scorbut, Krätze und langwierigen Fiebern mit Nutzen in Decoctis kann gebrauchet werden. Der Hopfen-Spargen oder die jungen Sprossen abgesotten und als Salat gegessen, sind eine gute Blutreinigung.

LYSIMACHIA, Weiderich.

1. *Etymum.* Es ist schon oben gemeldet, daß dieses Kraut vom Könige Lysimacho den Namen bekommen.
2. *Character.* Sie gehöret unter diejenige Pflantzen, welche eine vollkommene, eintzele, regulaire, einblätterige Blume haben, mit bedecktem Saamen in einem einfachen Behältniß. Die Blumen haben fünf tieffe Einschnitte, und die Blätter sind fast den Weidenblättern gleich.
3. *Species.* Tournefort zehlet dreyzehn, von welchen folgende besonders zu mercken: Lysimachia lutea maior, quæ Dioscoridis: Lysimachia lutea, quæ Dioscoridis, foliis ternis: Lysimachia lutea, quæ Dioscoridis, foliis quaternis: Lysimachia lutea, quæ Dioscoridis, foliis quinis.
4. *Tempus* et *locus.* Sie blühet im Junio und Julio, und wächst gerne an feuchten Orten, an den Ufern.
5. *Vires* et *vsus.* Sie hat eine adstringirende Kraft, und heilet deswegen die Wunden. Sie stillet das Blut, äusserlich und innerlich gebrauchet.